sidentschaftskandidat aufgestellt worden, wie der ihm genehme Senator Fairbanks als Vizepräsidentschaftskandidat. Roosevelts Erfolg ist in erster Linie nicht auf sein beim Konvent von Root vorgetragenes Programm zurückzuführen. Denn dieses enthält keinerlei neue Züge. Trust- und Zolltariffragen werden beispielsweise mit recht dehnbaren Sätzen unter das Zeichen des Kompromisses gestellt. Was dem Präsidenten zur einstimmigen Nennung verholfen hat, das ist die Frische und Kraft seiner Persönlichkeit. Zumal die Energie, mit der er die auswärtigen und die Wehrkraftfragen anfaßt, hat für seine Landsleute etwas Hinreißendes. Er läuft niemandem nach, versteht aber meisterhaft, sich nachlaufen zu lassen, was dem Amerikaner selbstverständlich schmeichelt. Es kommt hinzu, daß die Monroe-Doktrin, das „Amerika für die Amerikaner" seit Jahrzehnten keinen so temperamentvollen, dabei aber immer klug, ja schlau berechnenden Vertreter gehabt, wie Theodore Roosevelt. Viel Skrupeln beschweren ihn ja nicht gerade. Aber tatsächlich war es ein Meisterstreich, wie er die Panamafrage fast heftig zu Gunsten der Union löste, ohne daß auch nur ein Tropfen Blut vergossen wurde. Die von seinen Gegnern immer wieder hervorgeholte Behauptung, bei allerhand schmutzigen Skandalen in der Verwaltung habe Roosevelt zu Gunsten seiner Freunde oft ein Auge, ja beide zugedrückt, verfängt nicht bei einem Manne, der so wie Roosevelt versteht, den nationalen Nerv vibrieren zu lassen. War seine Nominierung schon von vornherein sicher, so ist nach deren Einstimmigkeit an der Wiederwahl noch viel weniger zu zweifeln.

Leipziger Angelegenheiten.

* **Leipzig**, 27. Juni.

Siebenschläfer!

„Wenn es an den Siebenschläfern (27. Juli) regnet, ist man sieben Wochen mit Regen gesegnet", ist ein weit verbreiteter Volksglaube, der sich allerhöchstens zu der Konzession versteht, daß es, wenn auch nicht ununterbrochen in den folgenden sieben Wochen, so doch jeden Tag ein bißchen regnet. Ganz so schlimm wird es ja wohl auch nicht werden, selbst wenn es an den Siebenschläfern in Strömen regnen sollte, und zum Trost derjenigen, die sich recht sonnige Hundstage wünschen, möchte ich erwähnen, daß es noch manche andre alte Bauernregel gibt, an die selbst die Bauern einmal nicht mehr glauben. Wir haben schon an den Siebenschläfern den prächtigsten Sonnenschein gehabt, und doch hat es in den nächsten Juliwochen tüchtig geregnet. Es ist eine eigne Sache mit allen Prophezeiungen und vor allem ist das Wetterprophezeien ein undankbares Geschäft; desto mehr Anspruch auf Zuverlässigkeit haben die Sprüchlein, die zur Verspottung der alten Wetterregeln gereimt sind: „Regent's im Juni, so folgt der Juli." — Die Legende erzählt von sieben christlichen Jünglingen: Johannes, Konstantius, Malchus, Martinianus, Maximianus, Serapion und Dionysius, daß sie sich bei einer Christenverfolgung des Kaisers Decius in eine Höhle am Berge Kalion bei Ephesus versteckt hatten. Um sie durch Hunger umzubringen, ließ der Kaiser die Höhle zumauern. Die Jünglinge, so erzählt die Legende weiter, fielen sofort in einen festen Schlaf, aus dem sie erst nach 200 Jahren (i. J. 446) erwachten, als man die Steine wegräumte, um sie zu einem Bau zu verwenden, und das Tageslicht in die Höhle drang. Die Jünglinge glaubten nur wenige Stunden geschlafen zu haben, und so machte sich einer von ihnen auf, um Lebensmittel aus Ephesus zu holen. Hier war ihm alles fremd und unbekannt. Nach vielen Erkundigungen erfuhr er endlich, daß 200 Jahre verflossen waren, seitdem er sich mit seinen Gefährten den Verfolgungen des Kaisers durch die Flucht entzogen hatte. Nachdem die 7 Jünglinge vor dem Bischof Martin von Ephesus und dem Kaiser Theodosius das Wunder bezeugt hatten, legten sie sich, vom Glorienschein der Heiligkeit umgeben, noch am Tage ihres Erwachens, dem 27. Juni, zur ewigen Ruhe nieder. Diese Sage ist durch den Orient weit verbreitet und auch im Koran, in der „die Höhle" überschriebenen Sure, befindet sie sich. Mohammed erwähnt noch, daß die Sonne zweimal des Tages ihren Lauf änderte, um nicht in der Höhle zu scheinen und daß Gott selbst die Jünglinge bald auf die linke, bald auf die rechte Seite gewandt habe, um die Körper vor der Verwesung zu schützen.

*

* **Im Winde.** Ein ziemlich heftiger Wind, fast Sturm, brauste in der Sonnabendsnacht und noch gestern früh über Wald und Flur, fegte durch die Straßen der Stadt, rüttelte an Fenstern und Türen, überall Einlaß begehrend. Mit allen Dingen, die nicht niet- und nagelfest waren, trieb er sein gefähr'liches Spiel, und manches zarte Bäumchen mit voller Krone und reichem Früchteanhang hat stark gelitten. Mancher Zweig und Ast wurde ein Opfer des Windes, und die schon stark entwickelten Früchte der Birnen- und Apfelbäume wurden vielfach heruntergerissen. Auch in den gärtnerischen Anlagen, die nicht besonders geschützt liegen, hat der Wind mancherlei Schaden angerichtet.

* **Der Meß-Ausschuß der Handelskammer Leipzig** versendet augenblicklich das maßgebende Formular für die Aufstellung eines neuen Verzeichnisses freistehender Meßlokale, das von ihm nachfragenden Meß-Ausstellern unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird. Vermieter solcher Lokale innerhalb des Meßviertels, die das Formular noch nicht erhalten haben sollten, können es auf der Kanzlei der Handelskammer entgegennehmen.

* **Ein Sonderzug nach Greiz, Elsterberg, Barthmühle und der Vogtländischen Schweiz** wird wieder am Sonntag, den 3. Juli zu ermäßigten Preisen von Leipzig abgelassen werden. Wir verfehlen nicht, unsere Leser auch an dieser Stelle auf diese günstige Gelegenheit zur Ausführung eines herrlichen Sonntagsausflugs aufmerksam zu machen und bemerken dabei, daß eine sehr lohnende Fußpartie, welche nur einen Tag erfordert, wie folgt unternommen werden kann: Barthmühle, Elstertalviadukt, Friedrich August-Stein, wildromantisches Triebtal (Loreleybrücke, König Albert-Höhe, Pyramidenwiese), Jocketa, Dorf Liebau (Rittergut mit Schloß und Ruine im Park), Rentzschmühle, Steinicht, Elsterberg (Ruine Lobdaburg und Gippenschänke). Wegen der Fahrpreise, sowie der Abfahrt- und Ankunftszeiten verweisen wir auf die im „Leipz. Tagebl." erlassene Bekanntmachung, sowie auf die an den Plakatsäulen und auf dem Bahnhofe aushängenden gelben Plakate.

* **Das Comité der Internationalen Kochkunst- und Fachausstellung für das Gastwirtsgewerbe Leipzig 1905** hat jetzt schon täglich Anmeldungen in so großer Zahl entgegenzunehmen, daß es sich hat zur Aufgabe machen müssen, nur Objekte von wirklicher Bedeutung zuzulassen, da sonst gar bald Platzmangel in sicherer Aussicht steht, obwohl im Kristall-Palast eine Fläche von etwa 10 000 Metern zur Verfügung steht. Die Geschäftsstelle des Comités ist bis kurz vor Eröffnung der Ausstellung im Hotel Stadt Rom.

* **Der Obstbau an den fiskalischen Straßen** hat im Königreiche Sachsen immer größere Erträge ergeben. 1880 betrugen die Einnahmen nur 30 000 ℳ, 1903 aber 187 000 ℳ. Mit dieser Summe ist die bisher höchste Einnahme erreicht worden. Die Steigerung ist keine stetige gewesen, der Ertrag von 1903 ist vielmehr unter erheblichen Schwankungen erreicht worden. Besonders ungünstige Obstjahre waren 1880 und 1889. Während 1883 bereits ein Ertrag von 112 439 ℳ erreicht wurde, der 1885 auf 114 214 ℳ stieg, sank der Ertrag in den oben genannten Jahren auf 88 000 bis 85 140 ℳ. Die Obstbauerträge an den sächsischen Staatsstraßen werden auch in Zukunft eine steigende Tendenz zeigen, weil die Königlichen Straßeninspektionen die Straßen immer mehr mit Bäumen bepflanzen lassen und die in den letzten Jahrzehnten gepflanzten erfahrungsgemäß eine größere Tragfähigkeit aufweisen.

* **Der Streik der Kupferschmiede Leipzigs** ist in einer am Sonnabend im „Koburger Hofe" abgehaltenen, von 50 bis 60 Personen besuchten Versammlung beschlossen worden. Sie hatten, wie mitgeteilt wurde, der Kupferschmiede-Innung einen neuen Tarif mit verschiedenen Forderungen unterbreitet. Die Innung hat jedoch nur einiges zugestanden, die Hauptforderung: Verkürzung der Arbeitszeit von 9½ auf 9 Stunden täglich und Festsetzung eines Mindeststundenlohnes von 50 Pfg., aber abgelehnt. Nach eingehender Beratung beschloß die Versammlung in geheimer Abstimmung, am Montag in allen Betrieben der Innungsmeister in den Streik einzutreten, wenn der Arbeitgeber auf die nochmalige Vorlegung des Tarifs sich ablehnend verhält. Die Fabrik-Kupferschmiede beteiligen sich nicht mit am Ausstande.

* **Unfälle.** In der Eisenbahnstraße in Volkmarsdorf scheuten die Pferde eines Kutschgeschirres und gingen durch. An der Torgauer Straße rissen sie auf ihrer tollen Jagd einen Gaskandelaber und einen Straßenbaum um, wobei sie zu Falle kamen und aufgehalten werden konnten. Personen sind bei dem Vorgange glücklicherweise nicht verletzt worden. — In der Nürnberger Straße stieß ein Straßenbahnwagen mit einem Kirschenwagen zusammen. Letzterer wurde umgeworfen, die Kirschen fielen auf das Straßenpflaster. — In der Platostraße wurde ein Radfahrer aus Güldengossa von einem Fleischergeschirr umgerissen, kam aber mit leichten Verletzungen davon, während sein Rad arg mitgenommen wurde.

* **Vergiftet.** Als man gestern abend die in der Sebastian Bach-Straße belegene Wohnung eines 48jährigen unverheirateten Kaufmanns öffnete, fand man den Kaufmann tot auf. Nach Lage der Sache ist der Tod bereits vor einigen Tagen eingetreten. Allem Anscheine nach hat der Verstorbene Gift zu sich genommen, ob aus Versehen oder in selbstmörderischer Absicht, ist bis jetzt noch nicht festzustellen gewesen.

* **Selbstmord.** Am Sonnabend nachmittag sprang an der Kettenbrücke eine Frau in selbstmörderischer Absicht in den Pleißenflutkanal und verschwand sofort im Wasser. Gestern morgen wurde ihr Leichnam aufgefunden und in der Toten eine in Lindenau wohnhafte 42jährige Photographens-Ehefrau erkannt. Das Motiv der Tat ist unbekannt.

Vergnügungen.

Krystall-Palast-Theater. Die Original-Parodie der Leipziger Sänger Bischoff, Klein ꝛc. Das internationale Ringkampf-Championat wird voraussichtlich am heutigen Tage zum letzten Male von obiger Gesellschaft aufgeführt, da dieselbe für die nächsten Tage neue Abwechslungen in Aussicht gestellt hat. — Der Anfang ist allabendlich auf 8 Uhr festgesetzt und haben Dutzend- und Sängerkarten Gültigkeit.

Wie aus dem heutigen Inseratenteil ersichtlich ist, gastiert im **Krystallpalast-Theater** vom 1. Juli ab das weit und breit bekannte Leonhardy Haskel-Burlesken-Ensemble mit Lina Golz als Gast, wir können schon jetzt mit Bestimmtheit behaupten, daß dasselbe seine im vorigen Jahre bewiesene Zugkraft auch diesmal wieder ausüben wird.

Centraltheater. Der anhaltende Erfolg der Posse „Gastons Hochzeitsnacht", welcher sich durch eine Reihe ausverkaufter Häuser dokumentiert, sichert diesem lustigen Stück auch für die Folge eine freundliche Aufnahme beim Publikum. Das Stück wird heute zum zehnten Male gegeben.

Im **Leipziger Palmengarten** konzertiert heute Montag wieder das Leipziger Tonkünstler-Orchester von nachmittags 4 bis ½11 Uhr. Das Abendkonzert enthält auf mehrfach geäußerten Wunsch eine größere Anzahl der beliebtesten und neuesten Walzerkompositionen deutscher und österreichischer Meister der Tonkunst. Morgen Dienstag finden Konzerte der 77er Artilleriekapelle, übermorgen Mittwoch Willy Wolf-Konzerte statt. Bei günstiger Witterung wird außerdem Mittwoch Abend eine glänzende Illumination des Rosengartens, des Gesellschafts- und Palmenhauses veranstaltet.

— Im **Zoologischen Garten** konzertiert heute nachmittag und abends unsere Artillerie-Kapelle. Heute möchten wir nochmals Veranlassung nehmen, auf das Sommerfest aufmerksam zu machen, das nächsten Freitag im „Zoologischen Garten" stattfindet und für das von der Direktion ein außergewöhnlich schönes Programm aufgestellt worden ist.

Hotel de Saxe. Nur noch drei Tage konzertiert die österreichische Damen-Kapelle hier. Die gefällige Vortragsweise hat derselben viel Freunde erworben.

Sanssouci. Heute Elite-Ball.

Lerchenschänke. Gemütlicher Aufenthalt. Täglich Unterhaltungsmusik.

— Ob der Aufenthalt im Freien noch so verlockend ist, der unverwüstliche Seidelsche Humor und der feines patenten Sänger- und Komiker-Ensembles zieht Tausende Montags abends in den riesigen **Albertgarten-Saal** und die kräftigen Lachsalven zeugen von der Wirksamkeit der von der Bühne herab versandten Heiterkeitsbomben. Im Vordergrunde des Treffens steht in dem heute abend im genannten Etablissement stattfindenden Seidel-Concert die Ensembleszene „Ein Unsicherer", oder „Hulda auf Wache kommandiert", eine Originalarbeit der Direktoren Seidel und Bennewitz, deren Kenntnis einem jeden Humorbeflissenen und ebenso -bedürftigen schleunigst zu empfehlen ist. — An diese äußerst interessante Soirée schließt sich noch ein flotter Ball an.

Heute abend findet das dritte Jäger-Konzert im **Schützenhaus L.-Sellerhausen** statt. Die gestrigen Konzerte erfreuten sich zahlreichen Zuspruchs und großen Beifalls. Das heutige Konzert zeichnet sich durch ein sehr gediegenes Programm aus. Im Saale findet großer Sommernachtsball statt. — Morgen findet das Abschieds-Konzert der Jäger-Kapelle statt.

Aus Sachsen.

* **Dresden**, 26. Juni.

* **Das offizielle Organ des Verbandes sächsischer Saalinhaber** bringt einen längeren Artikel, in dem Klage geführt wird über die schwere Konkurrenz, welche den Saalinhabern und Besitzern großer Etablissements in Dresden durch den Saal und die Veranstaltungen im städtischen Ausstellungsgebäude erwachsen ist. Dem Vernehmen nach trägt man sich in den Kreisen der Saalinhaber mit der Absicht, noch vor den Ferien in dieser Angelegenheit eine Interpellation im Stadtverordneten-Kollegium einzubringen.

*

* **Freiberg**, 26. Juni. Auf Anregung der hiesigen Ortsgruppe des Erzgebirgsvereins soll in unsrer Stadt eine dauernde Ausstellung erzgebirgischer Erzeugnisse wie Spielwaren, Metallwaren, Klöppelei-Erzeugnisse, Woll-, Web- und Wirkwaren (Posamenten) usw., ins Leben gerufen werden. Die Ausstellung soll in denjenigen Räumen des hiesigen Kaufhauses eingerichtet werden, die durch die Verlegung des Altertumsmuseums in das König Albert-Museum frei geworden sind. Die Ausstellung soll im September dieses Jahres bei Gelegenheit der Abgeordnetenversammlung des Hauptvereins, die in Freiberg stattfindet, eröffnet werden.

Chemnitz, 26. Juni. Die Zimmermannsche Naturheilanstalt beging am 24. d. M. zum Andenken an den Stifter ihre Jahresfeier, an der auch die Vertreter der Stadt teilnahmen. — Superintendent Dr. Hoffmann hier feierte heute die silberne Hochzeit. Die Gemeinde bezeugte herzliche Teilnahme. — Die Königin-Witwe Carola hat das Protektorat über die Koch- und Haushaltungsschule im benachbarten Reinersdorf übernommen.

* **Zwickau**, 26. Juni. Die Fahnenweihe an der hiesigen Ingenieurschule fand gestern nachmittag 2 Uhr in Gegenwart der staatlichen und städtischen Behörden, der Lehrerschaft, Studierenden und alten Herren statt. Die Weiherede hielt Pastor Klotz. Nach dem Festaktus ordnete sich der Festzug, in dem gegen 40 Geschirre, 10 humoristische Festwagen, historische Gruppen, technische Gruppen, Automobile und Radfahrer aller Systeme, Herolde usw. erschienen. Abends folgte großer Festkommers, heute Nachfeier.

rd. **Lugau**, 26. Juni. Am Dienstag, den 5. Juli, hält das Königliche Amtsgericht Stollberg im „Gasthof zum Jägerhaus" einen Gerichtstag ab, in welchem nur mindestens 24 Stunden vorher bei genannter Behörde angemeldete Sachen Erledigung finden. — In Ursprung bei Kirchberg, dem Wohnort des durch meuchlerischen Mord gefallenen Bergarbeiters Strauch, fand am Donnerstag nachmittag die Beerdigung desselben unter zahlreicher Beteiligung aus Verwandtschafts-, Freundes- und Arbeitskollegenkreisen statt. Die bedürftigen Eltern des Strauch sind umsomehr zu bedauern, als der Verewigte sie als einziger Sohn unterstützte.

d.— **Mylau i. V.**, 26. Juni. Kultusminister von Seydewitz kam gestern vormittag mittels Wagens in Begleitung des Herrn Geh. Schulrat Dr. Kühn-Dresden, Vortragender Rat im Kultusministerium, und des Königl. Bezirksschulinspektors Herrn Schulrat Dr. Pagger-Plauen i. V. in hiesiger Stadt an, um unter Führung des Herrn Schuldirektors Göpel und des Vorsitzenden des Schulvorstandes Herrn Färbereibesitzer Stadtrat Franz Schneider die hiesige neue Schule am Hain zu besichtigen. Mit großem Interesse nahmen die Herren von den Einrichtungen der Schule, insbesondere von der Koch- und Haushaltungsschule, Notiz und sprachen sich sehr belobigend aus. Gegen ¾12 Uhr kehrte der Besuch wieder nach dem oberen Bahnhofe Reichenbach zurück, um dann mit dem Schnellzuge 1 Uhr 30 Minuten nach Dresden zurückzufahren.

Aus Sachsens Umgebung.

* **Arnstadt**, 26. Juni. Die Hauptversammlung des Thüringer Städtetages begann gestern vormittag 9 Uhr in „Fabers Restaurant". Der Vorsitzende, Geheimer Rat Oberbürgermeister Pabst-Weimar, eröffnete die Feier. Bürgermeister Schnitzer-Sangerhausen sprach über „Städtebau und Kunst". An die interessanten Ausführungen des Redners knüpfte sich eine rege Debatte. Hierauf folgte ein Vortrag des Stadtbaurates Krüger-Merseburg über die Notwendigkeit der Klärung der städtischen Abwässer vor deren Einleitung in die öffentlichen Straßen, über verschiedene Klärmethoden, insbesondere Darstellung der Erweiterung der Kläranlagen in Merseburg. — Es folgte nunmehr die Rechnungslegung und die Entlastung des Rechnungsführers. Die Vorstandswahl ergab einstimmige Wiederwahl des bisherigen Vorstandes per Akklamation. Als Ort der nächstjährigen Versammlung wurde Eisenach bestimmt.

Sport.

Reitsport.

Rennen zu Hamburg-Horn am 26. Juni. (Eigene Meld.) 3. Tag. I. Marienthaler Rennen. Preis 4000 ℳ. Distanz 2000 Meter. „Orienta" (R. Cannon) 1., „Seda" (W. Warne) 2., „Basse-Pointe" (Tom Busby) 3. Tot.: Sieg 15:10, Platz 25, 29:20. Ferner liefen: „Bajazzo", „Bacat", „Barbarossa". — II. Pokal vom Jahre 1886. Preis 5000 ℳ. Distanz 1000 Meter. „Regomglen" (G. Stern) 1., „Gloria" (W. Warne) 2., „Mubal" (W. H. Jones) 3. Tot.: Sieg 13:10, Platz 20, 29:20. Ferner liefen: „Hai", „Panache", „Geisreh". — III. Guldenstein-Erinnerungs-Rennen. Preis 4000 ℳ. Distanz 1600 Meter. „Blitz" (Lt. v. Bachmayr) 1., „Markomanne" (Lt. v. Rosenberg) 2., „Irmin" (Lt. Grf. F. Königsmarck) 3. Tot.: Sieg 39:10, Platz 26, 45, 24:20. Ferner liefen: „Wampum", „Nero", „Abschluß", „Mask". — IV. Deutsches Derby. Preis 100 000 ℳ. Distanz 2400 Meter. Herrn Graf L. Trauttmannsdorffs F.-H. „Con amore", 58 Kilo (G. Stern) 1., Herrn Baron G. Springers F.-H. „Bon

Feuilleton.

Musik.

Konzert in der Johanniskirche. Die von Herrn Kantor Bruno Röthig gestern abend in der Johanniskirche veranstaltete Motette brachte als Hauptstück Mendelssohns Komposition des 47. Psalms („Wie der Hirsch schreit"), vom Kirchenchore zu St. Johannis in recht gutem Guß und Fluß dargeboten. Unter Herrn Röthigs anspornender Führung arbeiteten die Singenden die Höhepunkte markant heraus, ließen es an Sicherheit der Einsätze, Sorgfalt der Dynamik und Reinheit der Intonation nirgends fehlen und boten somit eine durchaus lobenswerte Chorleistung. Die Solistenstellen vermittelte Frau Libby Risch, deren Gesang in der Tongebung etwas scharf, im übrigen aber von viel Wärme und Innigkeit des Ausdrucks durchweht war. An der Orgel saß ein sehr tüchtiger Spieler, Herr Heinrich Schöne, der als Solovorträge Werke von J. S. Bach, Max Reger („Kyrie") und Reinecke („In memoriam") gewählt hatte. Letztere Komposition, unseres Wissens ursprünglich für Orchester geschrieben, war auch auf der Orgel von guter Wirkung und gab dem Vortragenden Gelegenheit zur Entfaltung seiner geschmackvollen Registrierkunst. Regers „Kyrie" ist gewiß nicht uninteressant, doch von jener ausgeklügelten Unrast der Stimmung, die so viele Arbeiten dieses Tonsetzers kennzeichnet und deshalb so wenige Hörer zum rechten Genusse kommen läßt. Auch Herr Schöne war an diesem Abend noch als Komponist vertreten, und zwar mit dem von Frau Risch gesungenen Liede „Auf Johannis", das den Vorzug hatte, nicht langweilig zu sein, dabei allerdings mehr weltlich als geistlich anmutete und demnach besser in den Konzertsaal als in die Kirche passen dürfte.

△ **Der zweite „Musikpädagogische Kongreß"** findet in der ersten Oktoberwoche dieses Jahres zu Berlin statt; der Vorstand des Musikpädagogischen Verbandes ladet alle Musikpädagogen Deutschlands und des Auslandes zu reger Beteiligung ein. Die bereits in den Hauptzügen festgestellte Tagesordnung des Kongresses gliedert sich in folgender Weise: Nach einem einleitenden Referat über die bisherigen und die zukünftigen Arbeiten des Verbandes sind Vorträge mit anschließenden Referaten über folgende Themen vorgesehen: „Der Schulgesang und seine Reformen", „Der Kunstgesang und die Ausbildung der Gesanglehrkräfte", „Allgemeine musikpädagogische Fragen". — An den Kongreß schließt sich eine Generalversammlung des Musikpädagogischen Verbandes, zu welcher nur die Mitglieder Zutritt haben. Vorschläge und Anträge zum Kongreß sind bis zum 1. Juli dem ersten Vorsitzenden Prof. Xaver Scharwenka, Berlin W., Blumenthalstr. 17, einzureichen.

△ **National-Theater in Berlin.** Das erste der neu gegründeten Berliner Theater, das „Nationaltheater" am Rosenthaler Tor, gibt sein erstes Lebenszeichen in Form einer Einladung zum Abonnement. Oper und Operette soll dort ausschließlich gepflegt werden, und der leitende Direktor der neuen volkstümlichen Bühne Hugo Becker ist gewiß die geeignete künstlerische Persönlichkeit, sein klares und einfaches Programm sicher durchzuführen. Becker hat sich als Direktor und Regisseur bei früheren Unternehmungen in der Flora und am Theater des Westens trefflich bewährt.

* **100 000 Francs musikalische Preise.** Das „B. T." schreibt: Vor einigen Tagen brachten französische Blätter die Meldung, daß von dem Milliardär Henri Deutsch de la Meurthe ein Preis von 100 000 Francs für eine Oper ausgesetzt worden sei. Die Nachricht klang etwas unglaubwürdig, wenngleich der bekannte Preisstifter bereits im Jahre 1900 eine gleich große Summe für ein lenkbares Luftschiff zur Verfügung gestellt hatte, die sich im Jahre darauf auch Santos-Dumont mit seiner Umsegelung des Eiffel-Turmes erwarb. Jetzt werden jedoch Einzelheiten über den neuen Wettbewerb bekannt, wonach sich die Angelegenheit denn doch in einem anderen Lichte zeigt. Es handelt sich allerdings um eine Gesamtsumme von 100 000 Frcs., indessen ist diese nicht einzig und allein für eine ernste Oper, sondern außerdem für eine komische Oper, eine Operette, ein Ballett und eine sinfonische Dichtung ausgesetzt. Des Weiteren hat nicht allein Henri Deutsch, sondern auch der Fürst von Monaco, der ja auch schon wissenschaftliche Unternehmungen gefördert hat, zu dem Preise beigesteuert. Während der Fürst von Monaco das Protektorat über diesen französischen musikalischen Wettbewerb übernommen hat, besorgt die Ausschreibungen und die Prüfungen der eingehenden Partituren die Pariser Société des grandes auditions musicales. In der Jury für den „Grand concours de composition musicale" sind die hervorragendsten Namen der französischen Musikwelt vertreten, unter anderen: Saint-Saëns, Massenet, Ernest Reyer, Pedro Gailhard, Albert Carré, Victor Capoul, Vincent d'Indy, Gabriel Fauré, Xavier Leroux, Reynaldo Hahn, Charles Lecocq, André Wormser, Chevillard, Taffanel, Catulle Mendès, Jean Richepin und Raoul Gunsbourg (Monte-Carlo).

* **Die Symphonia domestica von Richard Strauß** wird, was Aufführungs-Partitur und Orchesterstimmen anlangt, zunächst überhaupt nicht im Druck erscheinen. Vielmehr gibt der Verleger nur eine Partitur in kleinem Format (zu Studienzwecken) heraus, während die Partitur in großem Format und die Orchesterstimmen nur leihweise abgegeben werden.

* **Boitos „Nero" in Mailand.** Die Mailänder Skala kündigt für die nächste Saison die Aufführung des „Nero" von Arrigo Boito an. Bekanntlich arbeitet der Librettist Verdis und Komponist des „Mephistopheles" bereits zehn Jahre an seinem „Nero". Er hat das Werk dreimal von Grund aus umkomponiert. Ob er sich im letzten Augenblick vor der Aufführung nicht wieder entschließt, die Oper zurückzuziehen, um weiter an ihr zu feilen, bleibt noch abzuwarten. Eine zweite Novität der Skala wird die Oper „Paolo und Francesca" von Mancinelli sein. Das Libretto, welches die bekannte Episode von Francesca da Rimini aus Dantes „Göttlicher Komödie" behandelt, stammt aus der Feder des Dichters und Gelehrten Artur Collante.

Kunst.

* **Die Römische Presse über das Goethe-Denkmal.** Der römische Korrespondent des „Berl. Tagebl." telegraphiert: „Die Kritik der Presse über das Goethe-Denkmal ist sehr zurückhaltend. „Tribuna" und „Giornale d'Italia" beschränken sich auf die objektive Schilderung des Monuments, wobei Diego Angeli, der bekannte Kritiker des „Giornale", Gustav Eberlein nach seiner Ausstellung im Palazzo dell' Esposizione einer nicht eben begeisterten Kritik unterzieht. Die Morgenblätter urteilen ebenfalls recht kühl. Der „Popolo Romano" stellt in rund drei Zeilen fest, das Denkmal sei des „großen Dichters ebenso wie Roms würdig"; kein Wort mehr. Der „Fracassa" schwingt sich gar zu vier Zeilen auf des Inhalts: „Das Denkmal gefällt im allgemeinen; die Figur hat aber gewisse anatomische Unvollkommenheiten, und das Seicento-Gewand verleiht ihr auf dem griechischen Kapitäl nichts Heroisches." Der „Messaggero" endlich schreibt — „Um die Wahrheit zu sagen: das Denkmal hat uns keinen guten Eindruck gemacht; aber die Stunde der Kritik ist noch nicht gekommen. Nehmen wir alle das Geschenk an, wie es ist, und danken wir dem Kaiser." Natürlich hindert der geringe Enthusiasmus über das Monument als Kunstwerk die Presse nicht daran, die Liebenswürdigkeit und Freundschaft des Kaisers für Italien offen anzuerkennen.

W. **Otto Fischer**, der meist im Riesengebirge lebende Leipziger Graphiker, dessen Lebenswerk der Darstellung der Schönheiten der Hochgebirgswelt aus der Gegend der Schneekoppe gilt, hat in der letzten Zeit einen außerordentlichen Erfolg zu verzeichnen. Dreißig ausgewählte Radierungen wurden von einem seiner Gönner angekauft und dem Münchener Kupferstichkabinett überwiesen und von seinen farbigen Zeichnungen sind eine ganze Anzahl in den Besitz deutscher und außerdeutscher öffentlicher Sammlungen übergegangen. Dieser Erfolg dürfte wohl in ursächlichem Zusammenhange mit dem großen Beifall stehen, den die Sonderausstellung von Fischers Zeichnungen, Radierungen und Lithographien in der letzten Frühjahrsausstellung der Münchener Secession fand, und dieser Erfolg ist auch für Leipzig von Interesse, da die Ausstellung von Buntstiftzeichnungen, Darstellungen aus dem Riesengebirge, die die Arnoldsche Kunsthandlung (Gutbier) im vergangenen Winter in den Räumen unseres Kunstvereins veranstaltete, einem so weitgehenden Interesse begegnete.

** **Wereschtschagin-Ehrungen.** In Petersburg soll auf dem Platz vor der Kunstakademie ein Wereschtschagin-Denkmal errichtet werden. Gleichzeitig hat ein zweites Komitee aus Verehrern und Freunden des verblichenen Künstlers seine Tätigkeit eröffnet, die dahin gerichtet ist, womöglich alle Schöpfungen Wereschtschagins, zumindest aber die bedeutenden und besonders bezeichnenden, in annähernder Vollzähligkeit zusammenzubringen und diese Sammlung als Wanderausstellung zuerst in Petersburg und Moskau, dann in sämtlichen Hauptstädten der westeuropäischen Länder durch längere Zeit zu exponieren.

* **Ehrung.** Dem in Leipzig geborenen Maler Alex Schmidt-Michelsen wurde kürzlich die Auszeichnung zu teil, daß eine seiner auf der Berliner Sezession ausgestellten Landschaften vom „Deutschen Kunst-Verein" für seine Verlosung angekauft wurde. Das Bild zeigt „Blühende Kastanien". Der Künstler ist in diesem Jahre auch auf der großen Düsseldorfer und Dresdener Kunstausstellung mit Oelgemälden vertreten.

Kunstkalender für Leipzig.

Theater.

Leipziger Stadttheater. Neues Theater. Heute Montag geht Flotows Oper „Martha" in Szene, morgen Webers komische Oper „Die drei Pintos". — Mittwoch ist „Czaar und Zimmermann" angesetzt als Abschiedsvorstellung für Herrn C. Groß (Czaar) und Frl. Untucht (Marie). Am Donnerstag tritt Frl. Seebe als „Undine" zum letzten Male auf.

Leipziger Schauspielhaus. Heute und morgen tritt Anton Franck in „Er und seine Schwester" nochmals auf. Die Vorstellung am Mittwoch dürfte besonderes Interesse erwecken dadurch, daß das Ehepaar Franck in dem lustigen Schwank „Niobe" zusammen auftritt, außerdem wird an diesem Abend „Militärfromm" mit Frau Käthe Franck-Witt als Ottilie gegeben. Donnerstag wird als letzte Vorstellung in dieser Spielzeit „Zaza" mit Frau Franck-Witt in der Titelrolle gegeben. Das Abonnement für das Schauspielhaus bleibt unter den diesjährigen Bedingungen bestehen. Am Theater am Thomasring, Zentraltheater, ist nur der Montag als Abonnementstag vorgesehen. Bestellungen für beide Theater auf Abonnementsbilletts sowie alle Auskünfte werden im Theaterbureau, Sophienstraße, jetzt schon gern erledigt.

Sommertheater Drei Linden. Heute, Montag, wird das gemütvolle Lustspiel von A. L'Arronge „Wohltätige Frauen" wiederholt. Mit dieser Vorstellung dürfte die letzte Aufführung desselben verbunden sein, da nun durch den Eintritt der Herren Stahl und Lüttjohann in das Ensemble mit Vorführung der erworbenen zahlreichen Novitäten begonnen werden soll. Morgen, Dienstag, kommt die Posse „Seine Kleine" zur fünften Aufführung, und Mittwoch wird die lustige Gesangsposse „Unsere Don Juans" wiederholt, um für die Einstudierung der beiden nächsten Stücke „Ein toller Einfall" von Laufs und „Jugend" von Max Halbe Zeit zu gewinnen.

SLUB
Wir führen Wissen.